In der Fabel gerechte Aufteilung von Phädrus geht es um einen Löwen, der zusammen mit einem Schaff einer Kuh und einer Ziege im Wald wohnt. Gemeinsam jagen sie einen Hirsch, welchen sie nach erfolgreicher Jagd untereinander aufteilen wollen. Hierbei stellt sich aber heraus, dass der Löwe den ganzen Hirsch für sich haben will und begründet seinen Anspruch mit an den Haaren herbeigezogenen Tatsachen. Im Endeffekt frisst der Löwe den ganzen Hirsch alleine.

Ursprünglich sollte die Fabel dem Leser näherlegen, dass der Mächtige immer seine „treuen“ Gefährten hintergeht um selbst einen Vorteil daraus zu ziehen. Im Gegensatz dazu haben wir bei der Interpretation unser Hauptaugenmerk nicht auf das Ergebnis, sondern auf die surreale Jagd gelegt. Schaf, Ziege und Kuh müssten dem Löwen eigentlich nicht helfen. Sie wären durchaus in der Lage sich selbst von Gras und anderen Pflanzen zu ernähren und hätten es nicht nötig dem Löwen zu helfen einen Hirsch zu jagen.

Zwar sind Formen der sauberen Energiegewinnung noch nicht so ausgereift, dass sie ohne Unterstützung der fossilen Energiegewinnung zur Versorgung der Welt ausreichen, aber es kann schon in naher Zukunft so weit sein. Trotzdem halten wir an der konventionellen Energiegewinnung fest, obwohl alternative Energieformen das Potential hätten auch ohne deren Unterstützung zu existieren.